

## Kretz Johannes

**Vorname:** Johannes

**Nachname:** Kretz

**erfasst als:** Komponist:in Ausbildner:in

**Genre:** Neue Musik Elektronik

**Instrument(e):** Elektronik

**Geburtsjahr:** 1968

**Geburtsort:** Wien

**Geburtsland:** Österreich

**Website:** [Johannes Kretz](#)

Geb. 1968 in Wien • Studium Komposition an der Wiener Musikhochschule (bei F. Burt und M. Jarrell), weiters Musikerziehung, dazu Mathematik an der Universität Wien • 1992-93 Studien (Computermusik) am IRCAM, Paris u.a. bei Marco Stroppa und Brian Ferneyhough • 1994-2003 Assistent/Professor für Computermusik beim Internationalen Bartok-Seminar in Szombathely (Ungarn) • 1996-2001 Lehrer für Tonsatz und Komposition am Konservatorium der Stadt Wien • Seit 1997: Lehrer für Computermusik an der Musikuniversität Wien, seit 2001 auch Musiktheorie, seit 2004 auch Komposition, seit 2009: ao. Professor für Komposition (Habilitation) • Seit 2008: Leiter des Zentrums für innovative Musiktechnologie (ZiMT) an der Musikuniversität Wien, seit 2013 Institutsleiter und Studiendekan des Institut 1 für Komposition und Elektroakustik der Musikuniversität Wien • Gründungsmitglied des NewTonEnsemble Wien, des European Bridges Ensemble und der internationalen Komponistengruppe PRISMA, sowie von ikultur.com. Ko-Kurator von aNOther festival Wien zusammen mit Wei-Ya Lin und Mahdieh Bayat.

**Stipendien und Preise:** u.a. Österr. Staatsstipendium 1997, Stiftung Delz (CH, 2001), Theodor Körner Preis 2004

**Aufträge:** u.a. Konzerthaus Wien, Klangforum Wien, Ensemble On Line, Ensemble Reconsil, quartett22, Lemgoer Orgeltage, Haller Bachtage, Triton Trombone Quartett, Wiener Kammerchor

**Aufführungen:** in Österreich, Deutschland, Frankreich, Ungarn, Tschechei, Litauen, Polen, Türkei, Japan, Südkorea, China, Taiwan, USA, Kanada, Mexico und Argentinien

*Johannes Kretz (2013)*

## Stilbeschreibung

"Charakteristisch für meine Kompositionen ist das große Augenmerk auf die Gestaltung von Klangfarbe und Harmonie, die eine untrennbare Einheit bilden. Klänge werden als Akkorde interpretiert, Akkorde so verschmolzen, daß sie als Klangfarben verständlich werden. Bedeutung hat dabei die Erzeugung synthetischer Klänge mit Hilfe des Computers, der in meiner Arbeit auf verschiedenste Weise zum Einsatz kommt: 1.) Analyse von Instrumentalklängen (Fast Fourier Transformation), um ihre innere Struktur zu verstehen, und Modelle für die synthetische Klangerzeugung - aber auch für die harmonische Gestaltung der Komposition - abzuleiten. 2.) "Computer Aided Composition": Erleichterung der Manipulationen von komplexen, mikrotonalen Akkorden, indem aus hunderten von ähnlichen Akkordgebilden jeweils diejenigen mit bestimmten - vom Komponisten im entsprechenden Augenblick erwünschten - klanglichen Eigenschaften herausgefiltert werden. 3.) Kontrolle und Durchführung der Klangsynthese: Erleichterung der "Handhabung" von Klangverwandlungen, -deformationen, -verfremdungen etc. Komponieren von Klangverläufen. 4.) Nachbearbeitung und Montage der künstlichen Klänge. Das Verständnis der psychoakustischen Vorgänge des Hörens wird dabei ebenso geschult wie die Fähigkeit, künstlerische Intentionen zu formalisieren (um sie z.B. mittels Computer realisieren zu können). Dieses Handwerk im Umgang mit dem Klangmaterial läßt sich sowohl in den Werken finden, die künstliche Klänge verwenden, als auch in den rein instrumentalen. So gelingt es, eine wunderliche, aber fein geordnete Klangwelt zu schaffen, die den Hörer einlädt, im Bereich der Klangfarbe ähnliche Ordnungen zu entdecken, wie er sie sonst nur im Bereich des harmonischen Aufbaus zu hören gewohnt war.

*Johannes Kretz (1994), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: music information center austria, S. 623.*

## Auszeichnungen

- 1991 [Dr. Martha Sobotka-Charlotte Janeczek-Stiftung](#) Stipendium
- 1991 Leistungsstipendium
- 1992 Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur/Republik Frankreich: Austauschstipendium
- 1996 [Czibulka-Stiftung](#) Stipendium
- 1996 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Arbeitsstipendium
- 1997 *Republik Österreich*: Staatsstipendium für Komposition
- 2001 [Stiftung Christoph Delz](#) Kompositionswettbewerb: Preisträger
- 2001 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Arbeitsstipendium
- 2004 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Förderungspreis [SECOND HORIZON - für Klavier und großes Orchester](#)
- 2004 [Theodor Körner Fonds](#) Theodor Körner Preis
- 2005 Forschungsstipendium der Taiwanesischen Regierung
- 2007 [Amt der Niederösterreichischen Landesregierung](#) Anerkennungspreis

## **Ausbildung**

1974 - 1986 *MUK - Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (früher: Konservatorium Privatuniversität Wien)* Wien Violine

1986 - 1994 *Universität Wien* Wien Mathematik (Lehramt)

1986 - 1989 *mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* Wien Tonsatz *Schermann Dietmar*

1989 - 1992 *mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* Wien Komposition *Burt Francis*

1990 Lugano Sommerkurs "Computer and Art"

1990 - 1992 *mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* Wien Lehrgang "Elektroakustische Musik"

1992 - 1993 *Institut de recherche et coordination acoustique - IRCAM* Paris einjähriger Kurs für Computermusik

1993 - 1995 *mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* Wien Komposition *Jarrell Michael*

1993 - 1994 *mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* Wien Musikerziehung (Lehramt)

1994 *mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* Wien Diplom Musikerziehung

1994 *Universität Wien* Wien Diplom Mathematik

1995 *mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* Wien Diplom Komposition mit Auszeichnung

## **Tätigkeiten**

1987 - 1992 *Evangelische Diözese Wien* Wien Leitung des Bläserchores

1991 - 1992 Oberschützen Evangelisches ORG Oberschützen: Lehrer für Musiktheorie

1991 - 1992 *Universität für Musik und darstellende Kunst Graz* Graz Lehrauftrag für Gehörbildung

1994 Szombathely - Ungarn Internationalen Bartok-Seminar, Workshop für Computermusik: Professor (Zusammenarbeit mit Marco Stroppa, Brian Ferneyhough und Jonathan Harvey u.a.)

1994 *Wiener Musikforum* Wien Vorstandsmitglied

1995 *Haller Bach Tage* Halle/Westf. Workshop, Komponistenportrait und Auftragskomposition

1995 Vorträge über Computermusik in Österreich, Deutschland und Korea

1996 *NewTon Ensemble* Wien Mitbegründer

1996 Deutschland Referat beim Symposium Forum Junge Kirchenmusik der XIX. Internationale Orgeltage in Lemgo

1996 *Internationale Sommerakademie Prag-Wien-Budapest* Wien Organisatorische Leitung und künstlerische Assistenz beim Meisterkurs für Komposition

1996 - 2001 *MUK - Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (früher:*

Konservatorium Privatuniversität Wien) Wien Unterrichtstätigkeit (Komposition, Harmonielehre und Kontrapunkt)  
1997 Wien Leiter des Workshops für Computermusik an der Volkshochschule Meidling  
1997 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Lehrbeauftragter für Computermusik  
1999 Wien Referent bei der Internationalen Konferenz "Diderot 99" (Conference on Mathematical and Computational Methods in Music)  
2000 Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (HDMK) Stuttgart Kompaktkurs "live-electronics"  
2000 - 2001 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Assistent der Kompositionsklasse von Michael Jarrell  
2001 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Vertragslehrer (Satzlehre, Formenanalyse und Gehörbildung)  
2001 Kassel Referent beim Internationalen Symposium "music+engineering" in Kassel Herbst  
2001 ÖKB - Österreichischer Komponistenbund Wien Vorstandsmitglied  
2001 ÖGZM - Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik Wien Vorstandsmitglied  
2003 Juodkrantė - Litauen Professor für Komposition: "sommer video studio: Vision of on sound in film"; Litauischen Musik akademie  
2004 Internationale Gesellschaft für Neue Musik - IGNM Österreich Wien Schriftführer  
2004 Interessensgemeinschaft Niederösterreichischer Komponisten - INÖK Wien Vorstandsmitglied  
2005 musikethnologische Forschungsreise zu den Ureinwohnern Taiwans  
2005 - 2006 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Graz Gastprofessor für Kirchliche Komposition  
2006 Hamburg Vortrag und Konzertauftritt beim internationalen Kongress "Connecting Media"  
2007 Budapest Vortrag und Konzert beim internationalen Kongress "music in the global village"  
2008 ZIMT - Zentrum für innovative Musiktechnologie Wien Leiter  
2009 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien Privatdozent (Habilitation) für das Fach Komposition, außerordentlicher Universitätsprofessor  
2010 Wien aNOther festival: Ko-Kurator  
2013 Institut für Komposition und Elektronik/Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien von diesem Zeitpunkt an Institutsleiter und Studiendekan  
2020 Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport - Abteilung IV/A/2 Musik und darstellende Kunst: Jurymitglied der Staatsstipendien für Komposition (gemeinsam mit Viola Falb, Judit Varga)  
2021 Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport -

Abteilung IV/A/2 Musik und darstellende Kunst: Jurymitglied der Arbeitsstipendien für Komposition (gemeinsam mit [Viola Falb](#), [Judith Varga](#))

[ikultur - Internationale Kulturplattform](#) Wien Gründungsmitglied

[EBE - European Bridges Ensemble](#) Gründungsmitglied

PRISMA - Internationalen Komponistengruppe (centro tempo reale, Florenz):  
Gründungsmitglied

### **Aufträge (Auswahl)**

1994 [Haller Bach Tage](#) "Wo hat sich dein Gott hingewandt?"

1996 [Haller Bach Tage](#) MENSCHENBAUWERKWEGE

1996 [Music On Line - Verein zur Präsentation Neuer Österreichischer Musik](#) "... BEWEGT ... VON KOMMENDE ZEITEN ..."

1998 [Wiener Konzerthaus](#) SYMBIOSE

1998 [Internationale Lemgoer Orgeltage](#) "ELIA '98" UNERREICHBAR, VORÜBERGEHEND

2001 [Wiener Kammerchor](#) CYBER DRIFT THOUGHTS

2002 [Ensemble xx. Jahrhundert](#) MONOLOG

2003 [Dimitrova Tzveta](#) [Matej Kozub](#) DANCING

2003 Quartett 22 FULL SCOPE FANCY

2004 [Vienna Flautists](#) EIGHT FLUTE MAGIC

2005 [Klangforum Wien](#) URBAN GYPSIES

2005 [Duo Stump-Linshalm](#) "... eine Meeresschildkröte anlocken ..."

2005 [B-Five Blockflötenconsort](#) in tune

2005 [Trio Katharsis](#) MOVED BY COMING TIMES

2006 [Klangforum Wien](#) ausser sich

2006 [Internationale Gesellschaft für Neue Musik - IGNM Österreich](#) Sektion Kärnten Inselmusik

2006 [Wykydal Andreas](#) [Rupert Stelzer](#) SUITE - für Baritonsaxophon und Klavier

2006 [Internationale Gesellschaft für Neue Musik - IGNM Österreich](#) Sektion Kärnten DOWN TO EARTH

2007 [Hölscher Florian](#) KlangLogBuch - für Klavier und Elektronik

2011 [Carinthischer Sommer](#) Psalm 148

2012 [Max Brand Ensemble](#) Entschleunigung

2012 [Ensemble Reconsil Wien](#) evolution

2013 [Haydn Festspiele Eisenstadt](#) evolution and thought

2013 [cercle - konzertreihe für neue musik](#) like a painting

2014 [Max Brand Ensemble](#) Tiny Twelve Tone Tune Thing

### **Aufführungen (Auswahl)**

1991 Kattowitz Rainbow Music Festival Kattowice [Niemandlandverschmelzung](#)

1991 [Festival Synthèse Bourges](#) Bourges - Frankreich

[Niemandlandverschmelzung](#)

1993 [Institut de recherche et coordination acoustique - IRCAM](#) Paris ETUDE

1993 Alte Schmiede Kunstverein Wien Wien Die Entdeckung der Langsamkeit I

1994 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien ETUDE

1995 Haller Bach Tage Halle/Westf. Portrait-Konzert

1995 Wiener Konzerthaus Wien Lange Nacht der neuen Klänge Berührungsflächen

1996 Gmunden Von Affen und Engeln

1996 ZeitgeNÖssischer Herbst Niederösterreich - Österreich "... BEWEGT ... VON KOMMENDE ZEITEN ..."

1997 Stadtinitiative Wien Wien Nocturne

1998 Wiener Konzerthaus Wien SYMBIOSE

1998 musik aktuell - Neue Musik in Niederösterreich Niederösterreich - Österreich PASSACAGLIA

1999 Arnold Schönberg Center Wien INTRODUKTION und ETUDE

1999 Buenos Aires Niemandslandverschmelzung

2000 Arnold Schönberg Center Wien DYNAMISCHE GEWÄCHSE

2000 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien KUNST.ZEICHEN.TECHNIK SYMBIOSE

2001 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Graz CYBER DRIFT THOUGHTS

2001 Szombathely - Ungarn International Bartok Seminar INNERLICH STARK BEWEGT

2002 ÖGZM - Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik Wien VON AFFEN UND ENGELN II

2002 Porgy & Bess Wien MONOLOG - für Violine und Elektronik

2003 Juodkrantė - Litauen summer-video-studio TIME-COLOUR-CONVOLUTION

2003 Buenos Aires DANCING - für Klarinette und Klavier

2004 Hochschule für Musik und Theater Hamburg Hamburg Nocturne

2004 Internationale Gesellschaft für Neue Musik - IGNM Österreich Wien MATERIE

2005 Seoul Nocturne

2005 Internationale Gesellschaft für Neue Musik - IGNM Österreich Salzburg KOPFJÄGERGESÄNGE

2006 Wien in tune

2006 Wien Modern Wien four sound islands - für Violine solo

2007 Budapest manuscript

2008 Wittener Tage für Neue Kammermusik Witten URBAN GYPSIES

2008 Alte Schmiede Kunstverein Wien Wien Hoquetus Africa

2009 Tel Aviv - Israel minotaurus

2009 WUK - Werkstätten- und Kulturhaus Wien TAKE CARE

2010 Aspekte Salzburg Salzburg DOWN TO EARTH

2010 Musikverein Wien - Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Wien black tide echo

2011 Internationale Gesellschaft für Neue Musik - IGNM Österreich Linz KlangLogBuch

2011 Sammlung Essl - Musik Klosterneuburg KlangLogBuch

2011 Lübeck [Hoquetus II](#)

2011 [Arnold Schönberg Center](#) Wien [evolution](#)

2012 [ÖGZM - Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik](#) Ungarisches Kulturinstitut - Collegium Hungaricum [DOWN TO EARTH](#)

2012 Louisiana - USA [TWO ARIAS AND ENCORE](#)

2012 [Interessensgemeinschaft Niederösterreichischer Komponisten - INÖK](#) Krems [Entschleunigung](#)

2013 Schloss Esterházy [evolution and thought](#)

2013 [cercle - konzertreihe für neue musik](#) DAS OFF-THEATER [like a painting](#)

2013 [Wien Modern](#)

## **Pressestimmen**

### **2011**

aNOther festival II – Oktober 2011, Palais Kabelwerk Wien

"Kuratiert vom Komponisten Johannes Kretz und der Bratschistin Wei-Ya Lin stellt aNOther festival Wien alles andere dar als "ein weiteres Festival". In drei Abenden im Oktober 2011 bot das Palais Kabelwerk Raum für eine erstaunlich umfassende Palette von Musikern, Komponisten, Improvisatoren und Songwritern, und bot nahezu alles, von folk-beeinflusstem Art-Rock bis zu elektroakustischer Komposition und von freier Improvisation bis zu minimalistischer Electronica und den meisten Dingen dazwischen. Unter dem Motto "Performance und Kunst der nächsten Generation" diente es als vibrierender und abenteuerlicher Streifzug durch die Wiener Szene (und darüber hinaus). Ich war dort als Mitwirkender, aber fand mindestens genauso viel Vergnügen als Zuhörer im Publikum.

Jede Nacht hatte ein Thema, der erste Abend war Duo-Besetzungen gewidmet, auch wenn dieser Aspekt das Einzige war, das die drei Formationen – soweit ich es beurteilen konnte – gemeinsam hatten. Der Komponist und Improvisator Marco Ciciliani (am besten bekannt für seine Improvisationen am No-Input-Mischpult) und die Geigerin Barbara Lüneburg boten ein fragmentiertes, aber großartiges Set aus Live-Elektronik mit Cicilianis Alias (2009), komplementiert mit einer Laser-Show. Der Cellist Michael Moser (bekannt von der Gruppe Polwechsel) spielte im Duett mit dem Elektroniker Wolfgang Musil; eine strenge, doch unterhaltsame Mischung aus minimaler freier Improvisation und Post-Darmstadt-Elektronik von zwei Meistern, die ganz offensichtlich die Arbeit miteinander sehr genossen. Abgerundet wurde der Abend von A Live, A Song, A Cigarette (auf eine Duo reduziert von ihrer üblichen Quartett-Besetzung), deren Mischung von Indie Rock, Country und Folk einnehmend genug war, wenn auch für meine Ohren etwas blasser als die vorangegangene Musik.

Der zweite Tag bot die anstrengende Menge von fünf Stunden Musik. Der außergewöhnliche Franz Hautzinger eröffnete den Abend mit einer meisterhaften Folge von Solo-Improvisationen für Viertelton-Trompete, die strukturell mindestens genauso reich waren wie alle elektronische Musik des Abends: gasförmiges Zischen, Klicks und Drones entwickelten sich aus der Einheit von Atem, Knochen und Metal. Danach folgte die gleichermaßen außergewöhnliche

Gruppe Rheuma 3000. Christian Reiners Vokalisierungen bewegten sich von dadaistischer Klangpoesie zu Schreien, Schaben und Klicken – mitunter sogar zu "richtigem" Singen, während Philip Leitner und Tamara Wilhelm mittels Elektronik ein sich ständig verschiebendes Gebräu von Schwirren, Summen, Pulsieren, Drones und wilden Oszillationen schufen. Es folgte eine Gruppe von Kompositionen und Improvisationen zahlreicher Musiker, von denen für mich die Folgenden am herausragenden waren: Samu Gryllus' *Vie Au Lan Yu* für Viola und Tonband, wo Wei-Ya Lin ethnomusikalische Aufnahmen mikrotonaler Lieder aufgenommen auf der Insel Lan-Yu (Taiwan) begleitete. Es war eine großartige, wunderschön ausgeführte Aufführung voller Raum und Präzision. Johannes Kretz' *Four Sound Islands* (für Violine, Viola und Live-Elektronik) war gleichermaßen berührend. Präzise notierte Instrumentalstimmen, (die oft wie ein hyperaktiver Morton Feldman klangen) bewegten sich von Drones und klagenden, exotisch-volksmusikartigen Melodien zu schwierigen Passagen ungebändigter Bogenbewegungen und weit ausgedehnten Glissandi, während Kretz' digitale Manipulationen die Streicher in Schatten hüllten, sie geisterhaft in fiktionalen akustischen Räumen verwandelten oder in verschwommene Verzerrungen verwischten. Es folgte Hans Wagners Gruppe Neuschnee mit ihrem gebildet-geistreichen und durchdachten Art-Rock in Kombination mit Streichquartett. Ein euphorisches Ende eines durchaus intensiven Abends.

Der letzte Tag war mit "Tod, Leben, Ordnung und Freiheit" übertitelt und begann mit einer raren Aufführung von Stuart Saunders Smiths Komposition *Plenty*, eine Sammlung von 34 Vibraphon-Solos. Mit einer Gesamtdauer von etwas über einer Stunde ist nach Angaben des Komponisten jedes Solo eine Antwort auf eine einzige Frage: "Was ist die Natur von Tragödie?". Ich bin nicht sicher, ob ein Vibraphon-Solo der beste Weg ist, diese Frage zu beantworten, aber Berndt Thurners subtile, virtuose Handhabung von Smiths knorrigen Miniaturen war eine Glanzleistung. Eine leise Kollision von Eric Dolphy und John Cage. Danach war es für mich ein kleiner Schock, zu realisieren, dass ich nun als nächstes mit dem Wiener Stargitaristen Martin Siewert und dem Schlagzeuger Paul May im Trio auf der Bühne stand. Siewert war hier die treibende Kraft. Er spann mit seiner Lapsteel-Gitarre und Elektronik ein Netz aus Drones, durchdringenden Akkorden und Ausbrüchen komplexer Avant-Jazz-Noise. Es waren (hoffe ich) ungefähr 40 sehr befriedigende Minuten. Danach kam *Sonnambule*, ein Projekt geleitet vom irischen Musiker und Software-Designer Conor Curran, das (neben Paul May und mir) Wei-Ya Lin einbezog und eine Folge von eisigen Ambient-Drones aus Viola, Dobro-Gitarre und Percussion bot, verarbeitet und verbunden durch Conors digitale Klangverarbeitung. Zum Abschluss folgte ein improvisiertes multimediales Laptop-Solo von Hui Ye, ein graduelles, intensiv hypnotisch wirkendes Anwachsen von Sinustönen und Geräuschausbrüchen, deren Intensität sogar bei einem Zuhörer Nasenbluten verursachte. Was kein schlechter Weg ist, um drei Tage abenteuerlichsten Musikmachens zu beenden."

*Peter Marsh, Journalist (BBC) und Musiker, London*

"[...] Eine Art Höhepunkt dieses Konzerts stellte das "Manuscript für Zheng und Elektronik" von Johannes Kretz, ebenfalls Professor an der MDW, dar. Mithilfe von Live Elektronik, die der Komponist persönlich bediente, verlieh er der traditionellen chinesischen Musik eine europäische Klangsprache, während die chinesische Färbung aber nicht verloren ging. Durch diese Kombination entstanden völlig neue, hochinteressante Klänge, die das Publikum in ihren Bann zogen."

*Richard Trappl (Konfuzius-Institut)*

### **31. Juli 2009**

"Aus dem Nähkästchen & Charts: Johannes Kretz"

<https://www.musicaustria.at/aus-dem-naehkaestchen-charts-johannes-kretz/>

### **4. März 2009**

"mit der Wiedergabe des Konzertes vom 8.2. aus dem Theaterhaus Stuttgart, in welchem der Pianist Florian Hoelscher im Rahmen des Festivals ECLAT "Klanglogbuch" für Klavier und Elektronik von Johannes Kretz zur Uraufführung brachte.

Es handelt sich um einen Zyklus für Klavier, der sich innerhalb seiner 5 großdimensionierten Teile mit den 5 Kontinenten und der ihnen eigenen Typiken auseinandersetzt. Das im Werktitel unerwähnte zweite zu bedienende Instrument – Keyboard – das auf dem Flügel stationiert ist, und im dritten Teil in virtuoser Weise parallel zur Tastatur des großen Instruments bedient werden muss, verstärkt die Klangsphäre des Kontinents Afrika."

*SWR2 (Hans Peter Jahn)*

### **28. Juni 2005**

"Dror Feilers "Point-Blank" mit seinem zornig—ungebremsten Brachial-Krach kam dafür beim Publikum bestens an. Nach diesem 22-minütigen Aufschrei konnte Kretz nur vergleichsweise zahm tönen mit seiner subtilen Musik zum Kurz-Stummfilm "Großstadtzigeuner" (1932, Regie: Laszlo Moholy-Nagy), in dem ohne Wertung "materielle Armut und emotionaler Reichtum" (Kretz) einer Subkultur gezeigt wurden, die wenige Jahre später von den Nazis mit brutalsten Mitteln fast vollständig vernichtet werden sollte. Für Oboe und Elektronik geschrieben, legt "urban gypsies" ein zartes Netz interner Bezüge über den Film: melancholische Oboen-Klänge, mit düsterem Elektronik-Dräuen unterfüttert, ohne platte Verdoppelungen oder Folklore-Anklänge. Ein Epitaph für eine versunkene Welt."

*Die Presse (Wawe)*

### **18. März 2002**

"Im Wiener Konzerthaus wurde die "Lange Nacht der neuen Klänge" gefeiert - mit Zeitgenossen aus verschiedenen Kulturkreisen. [...] Bei mehr als zehn Stunden Musikprogramm ergeben sich zwangsläufig qualitative Abstufungen [...] Ehrenretter in der Kategorie "Orchester": Johannes Kretz mit der verschlungenen

Schönheit seiner "Passacaglia - Hommage an Rupert Riedl", die auch Pierre Boulez ihre Reverenz zu erweisen schien."

## **20. Dezember 2001**

"Mischpult, Laptop und Lautsprecher sind höchst sensible Musikinstrumente: Das Konzert "Starke Bewegungen" im aufregenden Porgy-Zyklus "Asyl" hat das wieder einmal eindrucksvoll nachgewiesen. Und zwar nicht nur, als das digitale Äquivalent einer gerissenen Saite eine Verzögerung vor dem abschließenden "Rothko II" von German Toro-Perez verursachte. Lieferte die Elektronik hier bloß die mild changierende Hintergrundfarbe, vor der sechs Bläser unter Leitung des Komponisten distinkte akustische Zustände formulierten, setzten zwei Werke auf einen Dialog mit der Technik: Johannes Kretz schickt in "innerlich stark bewegt" ein Cello (eindringlich: die NewTon-Solistin Edda Breit) durch profane Schatten einer Meßkomposition. Bodil Rorbech, Solistin und Widmungsträgerin von "Arhus" des Argentiniers Mario Marcelo Mary, führte ihr Selbst-/Zwiegespräch von Violine und Tonband vom allzu spacigen Beginn zu prickelnder Intensität. Am profiliertesten geriet jene Uraufführung von Jorge Sánchez-Chiong, die sozusagen den erweiterten Reziprokwert seines beim heutigen "musikprotokoll des steirischen herbstes" präsentierten Saxophonkonzerts "Xtended versions" darstellte: "minus72plus" ist ein Auswuchs. Aus Flächen poröser Ruhe geht heftiger Ton-Steinschlag ab, akustisches Edel-Geröll, dessen wechselhafte Vermengungen Ludwig Bekic, Martin Siewert und Berndt Thumer an Saxophon, E-Gitarre und Schlagzeug im Verein mit der Live-Elektronik in lustvollvirtuosem Farbenspiel zum Orchesterrausch türmten."

## **27. März 1999**

"1996 gegründet, befaßt sich das Wiener NewTonEnsemble ambitioniert und erfolgreich mit zeitgenössischer elektroakustischer Musik: So eröffneten die komponierenden Klangregisseure Johannes Kretz und German Toro-Perez ein Kaleidoskop der Variationen elektronisch unterstützter Musik. Schwachpunkt der Programmdramaturgie war, daß die Herleitung von der "Klangfarbenmelodie" des Genius loci nicht ganz glücken wollte: Schönbergs Orchesterstück "Farben" erklang in Weberns karger Fassung für zwei Klaviere. Die angekündigte Weitung ins Pseudoorchestrale blieb aus, da die Live-Elektronik zu dezent eingesetzt wurde. Viel besser gelangen die übrigen Werke: Marco Stroppas "little i" mit einer von Sylvie Lacroix aufgefächerten, weiten Flötenlandschaft oder das psychedelisch schwebende "Introduktion und Etude" für Klavier und Elektronik von Kretz [...]"

*Die Presse*

## **2. Februar 1998**

"Dunkles Leuchten, extatische Gesten, sinnliche Farbenglut: Die Passacaglia - Hommage an Rupert Riedl von Johannes Kretz erwies sich als Werk von eruptiver Gewalt. Eine Uraufführung die berührte. [...] Rundherum erfreulich!"

*Wiener Zeitung*

## Literatur

mica-Archiv: [Johannes Kretz](#)

[mica-Artikel: TOUCHING von und mit Veronika Simor und Johannes Kretz \(2010\)](#)

[mica-Artikel: Z w I s C h E n T ö N e \(2010\)](#)

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg.): KRETZ Johannes. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. 80–81.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): KRETZ Johannes. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 622–624.

---

© 2025. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)